

180.  
Barock-Zeit  
in  
Italien.

Nur wenig später nehmen die Thüren einen immer mehr barocken Charakter an. Wenigstens ein Beispiel, die Eingangsthüren an den Uffizien zu Florenz (Fig. 272), mit dem Detail der Umrahmungsprofile (Fig. 273<sup>104</sup>) und den Schnitten (Fig. 274<sup>104</sup>) mag hier gegeben sein. Die einzelnen linienförmigen und langen Perlen des Profils liegen bis zur Hälfte in kleiner Hohlkehle. Das Ornament der Füllung ist derb und barock geschnitzt.

181.  
Intarfia.

Eine eigenthümliche und den Eigenschaften des Holzes besonders angepasste Verzierung der Flächen ist das eingelegte Holz-Mosaik, die Intarfia, welche, wie schon der Name sagt, echt italienischen Ursprunges ist. Intarfia ist also eine reine Flächen-Decoration durch Nebenanstellung verschiedenfarbiger Holzarten, welche jedes Reliefs entbehrt. Ein solches Relief durch Schattirung scheinbar herstellen zu wollen, kann nur als Verirrung bezeichnet werden; bloß Aderung von Blattwerk, feine Conturen u. dergl. lassen sich durch Einbrennen mit dem Löthrohr u. s. w. erzeugen. Auf die Technik der Intarfia wird in Theil III, Band 3, Heft 3 (Ausbildung der Wandflächen) dieses »Handbuchs« näher eingegangen werden. Im XIV. und XV. Jahrhundert erreichte die künstlerische Ausführung ihre höchste Vollendung, und zwar waren es besonders auch die Thüren, bei welchen diese Intarfia sehr häufig, und zwar neben Holzschnitzwerk, Anwendung fand. In der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts wurde kaum noch etwas Hervorragendes geleistet. Fig. 275<sup>104</sup>) giebt eine Thür der sog. Stenzen *Raffael's* im vaticanischen Palaß zu Rom, und zwar aus dem Vorfaal derselben. Die Umrahmungsgliederungen sind aus braunem Nufsbaumholz, die Füllungen aus rothbraun gebeiztem, die Intarfien von gelbem auf dunkelbraun gebeiztem Holze. Die sämtlichen Thüren der Stenzen und Loggien *Raffael's* wurden von *Antonio Barili* (nach *Burckhardt* von *Giovanni Barili*) aus Siena unter Papst *Leo X.* 1514 nach *Raffael's*chen Zeichnungen geschnitzt und von dem bereits genannten *Fra Giovanni da Verona* mit Intarfien versehen.

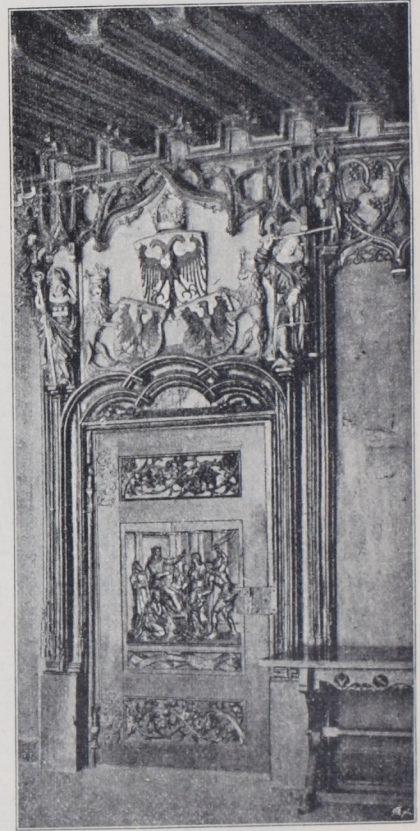
182.  
Deutschland:  
Gothische  
Periode.

In Deutschland hat die gothische Periode in hölzernen Thüren keine sehr hervorragenden Werke aufzuweisen, was um so mehr auffällt, als die Holzschnitzerei gerade in Deutschland, besonders an Altären und Chorsthühlen, höchst Bedeutendes geleistet hat. Sie waren gewöhnlich einfach und zeichneten sich nur durch den schmiedeeisernen Beschlag aus, der, wie aus dem später Gefagten hervorgeht, häufig die ganze Thürfläche bedeckte. Erwähnenswerthe Thüren sind vielleicht das Brautthor an der Lorenz-Kirche in Nürnberg, die Thür am Dom zu Constanz, 1470 von *Simon Hayder* vollendet, mit kräftig behandelten Reliefbildern, welche die Leidensgeschichte Christi erzählen, die Eingangsthür zu St. Maria im Capitol zu Cöln und wenige andere. In Fig. 276 ist eine einflügelige Dreifüllungsthür aus dem Rathhausfaale zu Ueberlingen dargestellt; die beiden schmalen Füllungen, nur durch eine feine Kehle begrenzt, haben eine Laubwerksverzierung, während das große Mittelfeld ein schön geschnitztes Relief enthält, das Urtheil *Salomo's* darstellend.

183.  
Renaissance

Seit der Mitte des XVI. Jahrhunderts wendete man sich auch in Deutschland der Renaissance zu, Anfangs noch mit gothischen, dann aber gleich mit barocken Elementen vermischt und oft in arger Ueberladung. Bei den Thüren der Innenräume wird häufig Intarfia angewendet, wobei nicht nur die verschiedenen einheimischen Hölzer, sondern auch die durch den überseeischen Handel eingeführten fremden Holzarten gebraucht wurden. Während die italienische und auch die französische Renaissance überall das constructive Gefüge betonen und sich damit begnügen, die Einfassungen des Rahmenwerkes reich zu kehlen und die Flächen mit geschnitztem Ornament zu verzieren, schmückt die nordische Renaissance die ganze Thürfläche mit vollständigen kleinen Bauwerken, Nischen- und Portalbildungen, die mit Pilastrern, Säulen und

Fig. 276.



Aus dem Rathhausfaal zu Ueberlingen.